

Frankft. 23. 10. 92.

Palmstr. 12.

Lieber Freund!

Es freut mich, dass Sie mit meinem Ge-
nossen zufrieden sind. Ich habe auch in Ihrem
mir vom letzten Litterary für die „Kunst-
Litteratur“, das, wie mir scheint, vorzüglich
ist. Aber lassen Sie sich durch meine Schrift
nicht täuschen; ich habe das bilinguale Ge-
-linder! - nur mit einem sehr unvollständigen
Lernzettel belegt, und zwar mit unvollständigen
Bemerkungen für die nach meiner Ansicht
ganzlich unvollständigen Lehrgänge. Das der
Mensch ist, das ist nicht verwunderlich; das was
wir selber wissen ist, dass wir Ihnen wohl
nicht ganz die Aufmerksamkeit. Für den Fall,
dass Sie es nicht vermeiden wollen, bitte
ich Sie, es mir bald zurückzugeben; ich
schreibe aber keine, dass Sie mir so schnell
Mittel schicken und lassen werden.

Wieder! Ihre Frau hat eigensinnig die Rollen
gelesen!!! da sind natürlich die einzigen Schritte
gelesen, die ich ich zu Ihnen lege, meine
unvollständige Bemerkungen und freundliche Wünsche.
Wieder ist immer noch nicht fertig; ich
komme, sobald es das ist. Es wird hoffentlich
nicht mehr lang.

Wünsche Sie doch Ihre Gefühle endlich freier
äußern! In diese Schrift enthält meine Gedanken:
Geben Sie Grazien! - Löben Sie?!

Freundlich der Herrin Ludwig Fuld.





